

AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

Ein Auslandssemester in Essex, England

Studiengang: Ingenieurwesen-Elektrotechnik, 3. Semester

Mein Interesse für ein Auslandssemester wurde während einer Infoveranstaltung zum Thema „Studieren im Ausland“ geweckt. Ich war generell daran interessiert meine englischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Deswegen kam Großbritannien für mich in Frage. Damals hieß es, dass nur die Besten ein Auslandssemester an der University of Essex absolvieren dürfen. Das diente mir direkt als Motivation um im ersten Semester Alles zu geben

Vorbereitung:

Die ersten Schritte bestanden darin mit meinem betreuenden Unternehmen abzustimmen, ob ein Auslandssemester in Frage kommt. Mein Unternehmen war mit der Idee einverstanden. Meine erste Wahl fiel direkt auf die University of Essex. Kurz nach dem Wintersemester und der Veröffentlichung der Klausurnoten wurden gegen Ende Februar die Auslandssemesterplätze bekanntgegeben. Ich erinnere mich noch daran, dass ich einen Anruf gegen 11:00 Uhr in meiner Praxisphase erhielt, mit der Nachricht, dass ich den Platz an der University of Essex habe. Ich war sehr froh, allerdings hing mit dem Zulassungsverfahren an der University of Essex der IELTS Sprachtest zusammen. Dieser Sprachtest kostete mehrere hundert Euro und beinhaltet 4 große Felder die zirka 4 Stunden über einen ganzen Tag verteilt beanspruchten. Ich buchte meinen Sprachtest für 3 Wochen später und verbrachte die Abende bis dahin in meinen Semesterferien, nach dem Arbeiten, mit Englisch lernen.

Das geforderte Niveau betrug B2 und ich hatte es knapp geschafft. Ich empfehle definitiv, sich mindestens 2 Monate im Voraus auf diesen Sprachtest vorzubereiten, falls das Sprachniveau noch nicht dem gewünschten entspricht. Nach dem IELTS Ergebnis freute ich mich, alle Hürden überwunden zu haben. In den nächsten Monaten folgte noch das Bewerbungsverfahren und ein Interkulturelles Training. Nach dem Sommersemester begann ich mit der Wohnungssuche, die wirklich anstrengend war. Die University of Essex bot Erasmus Studenten keine Wohnheimplätze und keine Unterstützung bei der Wohnungssuche. Alle lokalen Agenturen boten auch nur ihre Dienstleistung ab Halbjahresverträgen an. Also war ich auf den unverbindlichen privaten Wohnungsmarkt im Internet angewiesen. Die meisten Anzeigen hierzu fand ich auf Spareroom. Die Wohnungssuche zog sich über 3 Wochen und zirka 50 Mails, da private Vermieter lieber an lokale Interessenten vermieten. Ich hatte letzten Endes großes Glück und fand ein Zimmer in 25 Minuten Laufweite zum Campus

Unterkunft:

Meine Unterkunft war über einem Imbiss Restaurant gelegen und gehörte auch demselben Besitzer. Es war eine Wohngemeinschaft mit acht Bewohnern wovon vier, einschließlich mir, Erasmus Studenten, für ein Semester waren. Außerdem gab es noch einen Mitbewohner, der an der Universität promovierte. Die Anderen arbeiteten in Colchester. Unsere Zimmer waren zirka 8 Quadratmeter groß und reichten für ein Bett, einen Schrank und einen kleinen Schreibtisch.



Wohnheim



Wohngemeinschaft

Der Mietpreis ist im Verhältnis zu Deutschland teuer gewesen. Die Wohnung war an einer Haupt- und lauten Verkehrsstraße gelegen, was einen sehr unruhigen Schlaf und eine schlechte Luftqualität zur Folge hatte. Allerdings war die Lage sehr gut, da die Universität in zirka 25 Minuten fußläufig erreichbar war. Weil die Universität von ihren Lokalen her nahezu alles bot und viele Freunde auf dem Campus wohnten, konnte man auch nach 24 Uhr, wenn keine Buse mehr fahren, einfach nach Hause gelangen. Außerdem war ein kleiner Supermarkt in 5 Minuten und der nächste große Supermarkt in 15 Minuten erreichbar.

Im Gegensatz zu Deutschland haben Supermärkte meist rund um die Uhr geöffnet. Allerdings lässt die Qualität des Essens für ihren Preis, aus deutscher Sicht, zu wünschen übrig. In vielen niedrig- und mittelpreisigen Restaurants war die Qualität des Essens schlecht. Am meisten fehlte mir ein Schwarzbrot. Außerdem war das Leitungswasser sehr stark gechlort, was es ungenießbar machte.

Studium:

Das Studium an der University of Essex ist in 3 Semester pro Jahr unterteilt. Pro Semester werden zirka 4 Module belegt mit jeweils zirka 35 Stunden Anwesenheitszeit. Allerdings müssen in fast allen Modulen Hausarbeiten während des Semesters bearbeitet werden, die mit in die Gesamtnote gerechnet werden. Wenn man diese Hausarbeiten sorgfältig bearbeitet, entpuppt sich dieses System als sehr zeitaufwendig. Meine Modulwahl lies mich neun Hausarbeiten in den letzten sechs Wochen des Semesters schreiben.

Die normalen Studenten der Universität machen ihren Bachelor in drei Jahren und ihrem Master anschließend in einem Jahr. Die Klausuren werden nicht am Ende eines Semesters geschrieben, sondern extra im Sommersemester. Zusatzsemester sind im Gegensatz zu Deutschland sehr selten, da die Studiengebühren mindestens zirka 9.000£ jährlich betragen. Die Universität ist von ihrer Architektur sehr speziell aufgebaut. Die meisten Einrichtungen der Universität sind um die sogenannten Squares gebaut. Über die Squares führen fast alle Wege, sie sind eine Art Ebene in den dritten Stöcken der Gebäude, die meistens um die Fünf Stockwerke haben. So betritt man alle Gebäude sehr zentral und unter den Squares kann eine Straße existieren. Wegen diesem Konzept sieht man als Fußgänger nahezu keine Autos. Auf der Squareetage gibt es sehr viele Restaurants, Geschäfte und Kantinen die von den Studenten betrieben werden, aber wie private Lokale funktionieren. Jeden Donnerstag fand auch ein richtiger Markt auf den Squares statt, sowie viele Events.

Zu den Campuslokalen gehörten auch zwei Clubs, ein Friseur und ein Arzt. Es war also fast unnötig den Campus überhaupt zu verlassen.

Ein soziales Miteinander war sehr wichtig an der Universität. Deswegen wurde man nach der offiziellen Registrierung direkt in ein kleines Ritual der sogenannten Student Union geführt. Dabei wurde einem vorgeführt, was Studenten an der University of Essex schon verändert haben und was es zu erleben gibt. Diese Darstellung endete mit einem Armband mit einer ID, die in Verknüpfung mit einem vorherigen Studenten steht. In Verbindung fand am folgenden Wochenende die sogenannte Freshers Fair statt an dem sich alle studentischen Sport und Interessengruppen präsentiert haben. Ich entschied mich bei diesem Event dem University of Essex Boxing Club beizutreten.



Straßendekoration in London



Auf der SS Great Britain in Bristol

Alltag und Freizeit:

Ich nahm nach der Freshers Fair zirka zwei Mal die Woche am Boxtraining teil und lernte viele Leute kennen, da sehr viele Partnerübungen durchgeführt wurden.

Des Weiteren bot die Universität einige soziale Events an um mit anderen Leuten in Kontakt zu kommen. Dies war sehr interessant, da der Anteil Internationaler Studierender an der University of Essex zirka 60 % beträgt. Ich lernte in meiner gesamten Zeit, abgesehen von Engländern, zum Beispiel Italiener, Mexikaner, Franzosen, Belgier, Niederländer, Estländer, Brasilianer, Spanier, Malaysier und Chinesen kennen. Ich hatte auch die Möglichkeit, über die Aktivitäten der Universität hinaus, Dinge mit diesen Leuten zu unternehmen.

Abgesehen davon unternahm ich auch viele Reisen. Wir mieteten uns mit unserer Wohngemeinschaft ein Auto und fuhren über Stonehenge nach Bristol wo wir eine Nacht verbrachten und die SS Great Britain, sowie die Stadt besichtigten. Am folgenden Wochenende wurde von der Universität eine Fahrt nach Cambridge organisiert, mit einer Führung durchs Stadtzentrum und der Besichtigung der Colleges. Außerdem besuchte ich London zweimal und hatte die Möglichkeit nahezu alle interessanten Orte zu besuchen.

An manchen Wochenenden besuchte ich auch die Clubs der Universität und die Pubs der Stadt. Wer hier Pilsner sucht wird häufig enttäuscht, allerdings bieten einige Ales auch einen sehr guten Geschmack. Allgemein waren die meisten Studenten abendlichen Unternehmungen gegenüber aufgeschlossen. Das Studentenleben unterschied sich hier sehr von dem als dualer Student.

Fazit:

Das Auslandssemester bot mir eine große Abwechslung und einige unvergessliche Momente. Es half mir mein Englisch zu verbessern und Menschen aus der ganzen Welt kennen zu lernen. Ich würde allerdings empfehlen, sich gut und lange auf den IELTS Sprachtest vorzubereiten und sehr früh mit der Wohnungssuche zu beginnen. Sehr wichtig war letztendlich für mich, dass der Campus zu Fuß zu erreichen war. Die letzten Wochen fordern wegen den vielen Hausarbeiten und Klausuren auch ein gutes Zeitmanagement.

Ich kann das Auslandssemester an der University of Essex jedem empfehlen, der kein Problem mit diesen Hürden hat, Leute kennenlernen und unvergessliche Dinge erleben möchte.

Maurice Dietrich, Dezember 2017
Canon Giessen GmbH
IW-ET WS 2017/18

